

Kreativquartier

München



Nordwestlich der Münchner Maxvorstadt gelegenes, 20 Hektar großes Wettbewerbsquartier mit Nischencharakter

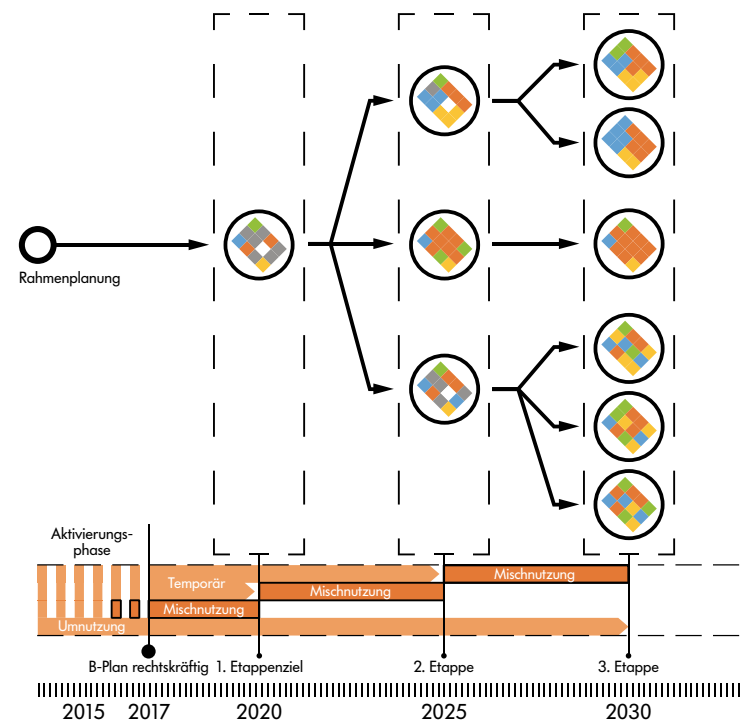
ARCHITEKTEN: Teleinternetcafe
Architektur und Urbanismus,
Berlin und Treibhaus Landschafts-
architektur, Hamburg
AUFTRAGGEBER: Landeshauptstadt

München, Referat für Stadtplanung
und Bauordnung
ORT: München, Deutschland
JAHR: Wettbewerb 2012,
Rahmenplanung 2013–2014

Nach dem Scheitern der Pläne für eine Werkbundsiedlung im Jahr 2007 lobte die Stadt München 2011 einen Ideenwettbewerb „Kreativquartier“ für das 20 Hektar große Areal an der Dachauer Straße nordwestlich der Münchener Innenstadt aus, den die Arbeitsgemeinschaft Teleinternetcafe und Treibhaus gewann. Ziel ist die Umwandlung des Areals in ein gemischt genutztes Quartier mit einer Neubebauung von 170.000 Quadratmetern Geschossfläche, darunter 900 Wohnungen sowie Flächen für Gewerbe, Bildung und Kultur. Trotz des Entwicklungsdrucks soll dabei der besondere Nischencharakter dieses Quartiers mit bereits bestehenden Zwischennutzungen erhalten werden.

Die Architekten schlagen eine Differenzierung des Kreativquartiers in vier Teilquartiere vor: die „Plattform“ als urbane Schnittstelle von Hochschulcampus und verdichtetem Wohnen, das „Feld“ als Mischquartier mit gemeinschaftlich genutzten Gärten, der „Park“ als zentraler öffentlicher Raum und das „Labor“ als städtischer Experimentierraum für den Erhalt und Ausbau kreativer Nutzungen in

Die Entwicklung des Labors lässt innerhalb eines definierten Gerüsts verschiedene Zukunftsszenarien offen. Nach jeder Entwicklungsetappe soll die Chance bestehen, die bisherigen Schritte zu evaluieren und die Strategien anzupassen.



Kombination mit Sonderwohnformen, kleinteiligem produzierenden Gewerbe und alternativen Kulturangeboten.

Die Entwicklungsgeschwindigkeiten und die bauliche Dichte der Teilquartiere sollen individuell gesteuert werden. Zwei davon – „Plattform“ und „Feld“ – können ohne Verdrängungskonflikte im Rahmen des städtebaulichen Entwurfs entwickelt werden. Die rasche Verdichtung dieser Teilquartiere stellt einen Großteil des Wohnungsbedarfs her und entlastet damit die Bausteine „Park“ und insbesondere das „Labor“.

Für das Labor schlagen die Architekten statt eines Masterplans eine szenario-basierte, offene Entwicklung vor, für die ein Regelwerk definiert wurde. Etappenziele strukturieren die mögliche Entwicklung, ein Beratergremium evaluiert diese. Mittlerweile sind Zwischennutzungsverträge verlängert und leerstehende Räume für weitere temporäre Nutzungen freigegeben. KF



Städtebaulicher und freiraumplanerischer Entwurf für das Kreativquartier München

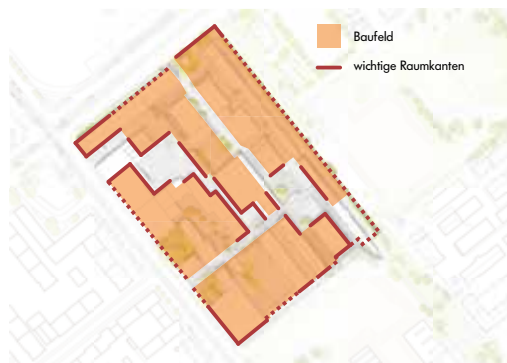


Teilquartier „Feld“: Grüner Wohn- und Bildungsstandort mit gemeinschaftlich genutzten Gärten

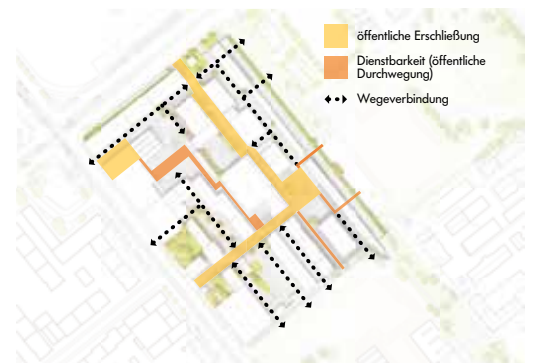
DAS LABOR ALS STÄDTISCHER EXPERIMENTIERRAUM FÜR DEN ERHALT UND AUSBAU KREATIVER NUTZUNGEN



Planungsgerüst Labor:
Durchlässigkeit



Planungsgerüst Labor:
wichtige Raumkanten und Freiraumgerüst



Planungsgerüst Labor:
Erschließung und Parzellierbarkeit